

Erfahrungsbericht PJ am University Hospital of Wales in Cardiff
(Großbritannien) vom 10.07.2017-03.09.2017 in der Infektio/Hämatooko

Vorbereitung

Ich wollte gerne einen Teil meines PJs in Großbritannien verbringen, um meine Englischkenntnisse zu verbessern und Land und Leute besser kennenzulernen. Da die Uni Köln keine Partneruni in Großbritannien hat, musste ich mich selber um die Bewerbung kümmern. Dazu habe ich auf der Liste der anerkannten Krankenhäuser des LPA geschaut, welche Krankenhäuser bzw. Städte mich interessieren und dann auf deren Homepage und der Homepage der jeweiligen Uni nach Ansprechpartnern gesucht. Ich habe 3 oder 4 Anfragen für ein halbes Tertial in der Inneren Medizin verschickt, aber nur eine Antwort erhalten, so dass ich mich dann für Cardiff entschieden habe. Angefragt habe ich etwa ein Jahr vorher, woraufhin ich dann von der Uni im September die Bewerbungsunterlagen zugeschickt bekommen habe, die bis zum Ende des Jahres eingereicht sein mussten. Dort konnte ich zwei Stationswünsche angeben. Ich habe mich dann für 4 Wochen Infektiologie und 4 Wochen Hämatookologie entschieden. Die Kontaktmailadresse war UGMedicInternational@cardiff.ac.uk und die zuständige Person Emma Bennett .

Ich habe dann bereits im Januar eine Zusage für beide Stationen erhalten und musste noch einen Scan meines Impfausweises und einen Dean's Letter, den man im Zibmed beantragen kann, einreichen. Ein Sprachnachweis wurde nicht gefordert, aber natürlich ist es sinnvoll, sich ein bisschen sprachlich vorzubereiten.

Aufenthalt

Etwa 6 Wochen vor Beginn meines Aufenthaltes habe ich angefangen, eine Unterkunft zu suchen. Bei Spareroom.co.uk gab es zahlreiche WG-Angebote, ich habe mich dann für ein Zimmer in der Nähe des Roath Park für £500 pro Monat entschieden. Das Preisniveau ist insgesamt nicht so günstig, aber es hätte in anderen Vierteln auch günstigere Zimmer gegeben. Auch die Möglichkeit im Studentenwohnheim direkt neben dem Krankenhaus unterzukommen gibt es. Dort zahlt man ca. £125 pro Woche, muss aber alles inkl. Geschirr und Töpfe entweder mitbringen oder mieten. Von meiner Unterkunft aus bin ich jeden Tag ca. 30 Minuten ins Krankenhaus gelaufen.

Ich bin dann von Köln aus mit meinem Auto zum Fähranleger nach Dünkirchen gefahren und habe am nächsten Morgen dann die Fähre nach Dover genommen.

Schon vor meiner Ankunft hatte man mir mitgeteilt, dass ich am ersten Arbeitstag zusammen mit anderen Praktikanten (und auch PJlern) eine Einführung bekommen sollte. Wir haben uns dann alle im Büro von Frau Bennett getroffen und sie hat alle Formalitäten mit uns geregelt. Es musste auch eine Gebühr in Höhe von £350 gezahlt werden, entweder vor Ort in bar oder vorher per Überweisung. Danach haben wir auch noch eine Campustour bekommen und wurden jeder auf unserer jeweiligen Station vorgestellt.

Ich habe in den vier Wochen Infektiologie ein sehr nettes Team kennengelernt, das sich immer bemüht hat, mir etwas beizubringen und mir gleichzeitig genug Freizeit zu lassen, so dass ich auch die Möglichkeit hatte, Cardiff und Umgebung zu erkunden. In Großbritannien ist es generell so, dass Studenten nicht viel selber machen dürfen, dementsprechend habe ich auch nicht viel praktisch machen dürfen. Die Infektiologen haben drei Mal in der Woche Visite gemacht und dabei Patienten auf diversen Stationen des Krankenhauses besucht, für die ein Konsil gestellt wurde. Dabei habe ich eine Vielzahl verschiedenster Infektionen gesehen, von Wundinfektionen über internistische Infektionen, aber auch HIV oder Reiseerkrankungen. Dabei konnte ich viele Anamnesen erheben und habe auch gelernt, welche Blutuntersuchungen bei welchen Verdachtsdiagnosen sinnvoll sind. Desweiteren gab es einmal pro Woche eine HIV-Sprechstunde und einmal eine Hepatitis-Sprechstunde. Hier habe ich auch viele interessante Fälle gesehen und konnte auch viel über die jeweiligen Therapien und Verlaufskontrollen lernen. Insgesamt bin ich in ein super nettes und sehr aufgeschlossenes Team gekommen, mit dem ich sehr gerne mitgelaufen bin. Alle, inkl. der Oberärzte haben mir auch Tipps für Ausflüge gegeben und ein Oberarzt, wollte mir sogar sein Surfboard leihen... Die Arbeitszeit fing meistens gegen 9 Uhr an und war so gegen spätestens 15 Uhr zu Ende. Ich hatte auch immer genügend Zeit für eine ausreichende Mittagspause.

Nach den 4 Wochen bin ich zu den Hämatonkologen gekommen. Dort findet montags und freitags eine Lehr-Visite mit dem zuständigen Chefarzt statt, die ich dann an meinem ersten Tag auch direkt mitgemacht habe. Der Chef stellt auch sehr viele Fragen zu den Krankheitsbildern der Patienten, die vor allem Stammzell-

Transplantations-Patienten waren, aber er erklärt auch sehr viel und didaktisch richtig gut. Desweiteren gab es diverse Sprechstunden zu verschiedenen hämatologischen Erkrankungen, in die ich immer mitgehen konnte. Hier konnte ich auch immer wieder selbst körperliche Untersuchungen durchführen.

An meinem ersten Tag dort habe ich auch einen weiteren Praktikanten aus Trinidad kennengelernt und der Chef hat für uns beide eine Art Vorlesung zum Thema Stammzelltransplantation gehalten. Er hat uns dann auch direkt eine Mini-Studie aufgetragen, bei der wir untersuchen sollten, ob die Thrombozyten-Transfusionen in der Klinik auch leitliniengerecht durchgeführt wurden. Dazu hatten wir dann drei Wochen Zeit. Diese Aufgabe war zwar etwas aufwendig, aber im Nachhinein wirklich lehrreich.

Wir haben dann auch die Möglichkeit bekommen, zwei Tage im Welsh Blood Service zu verbringen, der Blut- und Stammzellspendenzentrale für Wales. Dort konnten wir auch in die Labore schauen, in denen die verschiedenen Blutprodukte verarbeitet wurden. Das war wirklich sehr interessant und die Mitarbeiter dort haben sich wirklich sehr viel Zeit für uns genommen. Den zweiten Tag am Welsh Blood Center haben wir dann dort in der Stammzellspendenzentrale verbracht und haben gesehen, wie die Arbeit dort funktioniert, wie die Suche nach einem geeigneten Spender abläuft und wie die HLA-Testungen gemacht werden.

Hier habe ich immer so gegen 8:30 Uhr angefangen und konnte so gegen 16 Uhr gehen. Auch hier konnte ich immer eine Mittagspause machen.

Auch außerhalb des Krankenhauses gibt es viele interessante Dinge zu erleben. Cardiff ist eine junge internationale Stadt, in der immer etwas los ist. Im Sommer gibt es viele Konzerte und andere Veranstaltungen. Vor allem in der Cardiff Bay gibt es immer viele auch kostenlose Veranstaltungen.

Direkt in der näheren Umgebung liegt der Brecon Beacon, ein Nationalpark, in dem man viele schöne und nicht zu anspruchsvolle Wanderungen machen kann.

Atemberaubende Ausblicke bietet auch der Snowdonia Nationalpark im Norden von Wales. Aber für sonnige Tage findet man auch einige wunderschöne Strände in der Nähe, an denen man auch surfen kann. Insgesamt beeindruckt Wales vor allem mit seinen beeindruckenden Landschaften.

Abschließend kann ich sagen, dass ich aus diesem PJ-Aufenthalt sehr viele schöne Eindrücke mitgenommen habe und ich auch fachlich viel gelernt habe. Ich kann jedem nur empfehlen, PJ in Cardiff zu machen.